

Anrede,

Gliederung:

**Warum beschäftigen wir uns mit dem Thema?**

**Welche Überlegungen spielen eine Rolle, was könnte Inhalt sein?**

**Wie wird das weitere Verfahren ablaufen?**

**Warum beschäftigen wir uns mit dem Thema?**

Wenn man Demoskopen glauben kann, beschreiben sie für den Bereich Ordnung und Sicherheit eine Kernkompetenz bei der CDU, ein bisschen bei der SPD. Aber der LINKEN wird diese Kompetenz abgesprochen. Die 3. Tagung des 2. Stadtparteitages hat auch deshalb den Auftrag an den Stadtvorstand formuliert, Leitlinien für Ordnung und Sicherheit zu erarbeiten. Ein Blick zu anderen Kreis- und Stadtverbänden zeigt, dass es bisher keine Leitlinien, welche DIE LINKE erarbeitet hat zu diesem Thema bundesweit gibt. Das macht die Aufgabe nicht leichter, jedoch spannender und herausfordernder. Wenn es uns also gelingt, hier ein klares Profil und klare Forderungen zu formulieren, wird uns das auch in der Zusammenarbeit und im Austausch mit anderen Kreis- und Stadtverbänden helfen.

Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, dass wir auf einem weiteren Feld der CDU die Meinungsführerschaft in dieser Stadt streitig machen.

Das führt dann im Ergebnis auch dazu, dass wir nicht mehr über die law-and-order-Tiraden des Leipziger Polizeipräsidenten und der hiesigen CDU reden.

Dieser Anspruch ist eine Herausforderung, der wir uns gern stellen. Um diese Arbeit besser bewältigen zu können, hat der Stadtvorstand eine Arbeitsgruppe berufen, darin wirken Mitglieder der Partei, Rechtsanwälte, Stadträte und unser Bürgermeister Heiko Rosenthal mit.

**Welche Überlegungen spielen eine Rolle, was könnte Inhalt sein?**

Linke Ordnungs- und Sicherheitspolitik heißt nach einhelliger Auffassung der Arbeitsgruppe in erster Linie Prävention.

Und vor allem die Ursachen von Gewalt und Kriminalität müssen konsequenter bekämpft werden. Dies ist mit einem verkürzten Sicherheitsdenken nicht machbar. Eine law-and-order Politik a la CDU wird es mit uns nicht geben.

Dabei muss es übergeordnetes Ziel linker Sicherheitspolitik sein, dass jede Bürgerin und jeder Bürger am öffentlichen Leben im Gefühl der Sicherheit teilnehmen kann.

**Welche konkreten Punkte werden für die Stadt Leipzig relevant sein, welche Dinge wollen wir in unseren Leitlinien verarbeiten und diskutieren?**

Dabei stellen die nun folgenden Punkte keine Wertigkeit und keine Rangfolge dar.

**Sicherheitsgefühl verstärken**

In einer aktuellen Umfrage zum Sicherheitsempfinden der Leipzigerinnen und Leipziger zeigt sich, dass dieses empfindlich gestört ist und es nicht mit der tatsächlichen Kriminalität korreliert.

Wir müssen also Antworten finden, wie diese Empfinden verändert werden kann.

Welche Möglichkeiten haben wir, dass sich Seniorinnen und Senioren, Familien und ihre Kinder, Migrantinnen und Migranten oder Jugendliche wieder sicherer in dieser Stadt fühlen. Wie sieht es mit der Sicherheit von Wohnungslosen aus?

**Sicherheitslage in Kleingartenanlagen**

Die vergangenen Wochen und Monate haben gezeigt, was es bedeutet, wenn die Arbeitsagentur und das Jobcenter den Geldhahn zudrehen oder zumindest drosseln. Unser Bürgermeister Heiko Rosenthal könnte noch viel detaillierter berichten, welchen Kampf es gekostet hat, hier eine vorübergehende Lösung zu finden. Aber auch diese ist nur befristet.

Hier ist es Verantwortung der LINKEN mit konkreten Lösungsvorschlägen zu zeigen, dass uns die Gruppe der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner wichtig sind.

Das wir mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen werden.

**Prävention als Querschnittsaufgabe**

Mit einer guten Präventionsarbeit sinkt in jedem Falle die Kriminalitätsrate.

Dabei muss dieses Thema als Querschnittsaufgabe für die gesamte Stadt Leipzig gesehen werden.

Aber wie sieht die derzeitige Realität aus?

In allen Bereichen dieser Stadt kommt es durch den SPD-Oberbürgermeister und seinen bestellten CDU-Kämmerer zu Einschnitten und Kürzungen, egal ob im Jugend-, im Kultur-, im Sozial- oder im Bildungsbereich. Alleine mit

Investitionen in die Infrastruktur und das Bauen von neuen Gebäuden kommen wir hier nicht voran.

Hinzu müssen auch die inhaltlichen Angebote wenigstens erhalten bleiben. Bessere wäre es diese auszubauen. Auch hier werden wir entsprechende konkrete Vorschläge bringen.

### **Sauberkeit in öffentlichen Grünanlagen**

Auch wenn die Sommersaison für dieses Jahr zu Ende ist und damit die aktive Nutzung der städtischen Grünanlagen zurückgeht, war das Bild welches hier zu beobachten war nur selten schön.

Sehr häufig führte es zu Beschwerden und Anrufen, ob der verdreckten und verunreinigten Parkanlagen. Häufig nach dem Wochenende.

Auch hier werden wir Vorschläge entwickeln müssen, aber ohne das gemeinsame Wirken wird es hier schwer werden. Unserer Auffassung nach kann hier Aufklärung eine Möglichkeit sein.

Weitere Schritte wollen wir zu diesem Punkt diskutieren und euch dann mit dem Entwurf der Leitlinien vorschlagen.

### **Weiterentwicklung des kriminalpräventiven Rates**

Der Kriminalpräventive Rat ist eine Einrichtung in unserer Stadt, wo vor allem Stadtverwaltung und Polizei ihre Handlungen zusammenführen und koordinieren.

Hier kommt es zum Erfahrungsaustausch und es werden Ideen entwickelt. Es hat lange gedauert, bis die anderen Parteien erkannt haben, dass dieses Gremium auch nur dann anerkannt wird, wenn die politische Ebene, in diesem Fall der Stadtrat, dahinter steht.

Zu den Aufgaben und Vorhaben sollten wir gleichfalls in unseren Leitlinien Stellung beziehen.

### **Auswirkungen der Polizeireform 2020**

Dass es zu erheblichen Kürzungen im Bereich der Polizei kommen wird, dürfte hinlänglich bekannt sein.

Auch wenn Innenminister und Polizeipräsident immer wieder ausführen, dass die Bevölkerung davon nichts mitbekommen werde, sprechen die Zahlen eine andere Sprache.

Wir müssen Vorstellungen entwickeln, wie wir diese Reform aufhalten und entsprechende Gegenmaßnahmen entwickeln. Es müssen dann auch klar Verantwortliche für dieses Desaster benannt werden.

### **Videoüberwachung**

Ein Blick in unsere Wahlprogramm zeigt deutlich: Wir lehnen Videoüberwachung als Prävention von Kriminalität ab.

Nicht weil wir Kriminalität nicht verhindern wollen, sondern weil wir diesen Weg für falsch halten. Mit Videoüberwachung von öffentlichen Räumen und Einrichtungen gibt es keinen Straftäter weniger, es gibt auch nicht weniger Kriminalität. Es wird damit maximal erreicht, dass sich Kriminalitätsschwerpunkte verschieben.

Hier muss es unsere Aufgabe sein, im Zuge der Erarbeitung der Leitlinien Varianten zu finden, wie auch ohne eine solche Überwachung es zu einer Reduzierung der Kriminalität kommt.

### **Graffiti im Stadtbild**

Graffiti empfinden einige als Kunst, andere empfinden es als störendes Geschmiere. Hauseigentümer wollen mit der großen Keule ihr Eigentum schützen, Kulturschaffende fühlen sich eingeengt.

Ob es sich bei illegalen Graffiti um Straftaten handelt ist mittlerweile durch den Bundesgerichtshof abschließend festgestellt worden.

Wir müssen daher erörtern, welche Möglichkeiten es gibt, diese Form von Kunst, die nicht nur von Jugendlichen ausgelebt wird, zu legalisieren.

Auch dazu werden wir Angebote im Rahmen der Leitlinien formulieren.

### **Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz**

Zu Ordnung und Sicherheit gehört nach unserer Auffassung auch dieser Bereich.

Im Bereich des Brandschutzes haben wir in Leipzig die Besonderheit, dass wir sowohl eine Berufsfeuerwehr, wie auch mehrere freiwillige Feuerwehren haben.

Hier gilt es eine entsprechende Balance zu finden und einen Ausgleich zwischen beiden vorzunehmen.

Dabei ist es wichtig, dass die erforderlichen Schulungen und Ausrüstungen für beide sichergestellt werden.

Auch zu diesem Themenkomplex werden wir Vorschläge unterbreiten.

### **Stadtentwicklung und Stadtumbau**

Viel ist in den vergangenen Jahren in unserer Stadt passiert. Es entstanden unzählige neue Gebäude, viel wurde saniert und modernisiert.

Ob dabei der Gedanke von Ordnung und Sicherheit immer mitgedacht wurde, ist zu bezweifeln. Daher werden wir uns auch zu diesem Abschnitt Gedanken machen und entsprechendes vorschlagen.

### **ÖPNV – sicher und sauber?**

Der ÖPNV gehört in unserer Stadt zum wichtigsten Verkehrselement. An dieser Stelle geht es nicht um die Finanzierung und um ständig steigende Preise, sondern um Komfort.

Wir wollen der Frage nachgehen, ob sich Leipzigerinnen und Leipziger, aber auch ihre Gäste bei der Benutzung sicher fühlen. Auch die Sauberkeit soll dabei mitdiskutiert werden.

### **Gegen antidemokratische, ausländerfeindliche, antisemitische, rassistische Aktivitäten in Leipzig**

Aus unserer Sicht heraus handelt es sich hierbei um einen zentralen Punkt, wenn wir über Ordnung und Sicherheit reden.

Dabei darf unser Fokus nicht dabei stehen bleiben, dass auf solche Aktivitäten reagiert wird. Wir müssen noch mehr in das Agieren gelangen.

Wir sind daher überzeugt, dass wir dieses Thema auch aus der Sicht der Betroffenen, der Opfer, weiter angehen müssen.

Wir werden dieses gesamtgesellschaftliche Problem wahrscheinlich nicht **nur** mit guten Gedanken und Vorschlägen lösen können, dennoch müssen wir daran arbeiten und es immer wieder thematisieren und dem entgegensteuern.

### **Gewalt im Sport**

Sicherlich kennt ihr die Bilder, wenn es in Fußballstadien zu Gewalteskalationen sogenannter Fans kommt. Gewalt scheint gerade im Sport bereits fest verankert zu sein.

Aber auch die Leipziger Fußballszene bietet hier einiges an Merkwürdigkeiten. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, müssen veränderte Konzepte diskutiert und angewandt werden.

Ob es dabei hilfreich ist, dass es in Leipzig zum Fanprojekten seit Monaten Streit zwischen dem DFB und der Stadt Leipzig auf der einen Seite und dem Freistaat Sachsen auf der anderen Seite gibt, darf bezweifelt werden. Augenblicklich haben wir daher gar keine solche Betreuung. Das muss sich schnellstmöglich ändern.

### **Drogen**

Diesen Punkt habe ich mit Absicht ans Ende unserer Aufreihung gestellt.

Zu viel wurde aus unserer Sicht einseitig und stellenweise auch fachlich nicht korrekt über dieses Thema, vor allem in der Öffentlichkeit diskutiert.

Dabei wurde diese Debatte mehr über und gegen Betroffene geführt und nie mit ihnen. Das ist nach unserer Auffassung der falsche Weg.

Es ist an uns, nunmehr auch in dieser Diskussion zu unseren Leitlinien Vorschläge zu unterbreiten, die weg von der Repression gehen.

### **Wie wird das weitere Verfahren ablaufen?**

Die Arbeitsgruppe wird bis zum Frühjahr ihren Entwurf zu den Leitlinien fertigstellen und Euch diesen übergeben.

Wir möchten, dass zu diesem Thema anschließend eine breite Diskussionen mit den Basisorganisationen und Ortsverbänden, mit den Zusammenschlüssen, aber auch mit externen Fachleuten geführt wird.

Eine Beschlussfassung kann dann durchaus auf der 1. Tagung des 3. Stadtparteitages im Sommer 2012 erfolgen.

Ich bedanke mich für eure Aufmerksamkeit und erwarte nunmehr eine anregende Diskussion.